

Voller Körpereinsatz in der Produktion der Weihnachtskerzen



Etwa zwei Meter lang sind die Rohre, in denen die Weihnachtskerzen für die Pfarrei St. Peter und Paul hergestellt werden.

Foto: pd

VELEN/RAMSDORF/HOCHMOOR (gun). Das Kanalarrohr misst etwa zwei Meter. „Es von innen komplett mit Vaseline einzureiben, das war schon ein echter Akt“, erinnert sich Marlies Knuf. Die Gruppenleiterin des Bereichs für schwer mehrfachbehinderte Menschen der Büngern-Technik am Standort Mussum atmet bei dem Gedanken daran noch einmal tief durch. Als die Arme zu kurz wurden, half zum Schluss nur noch ein Besenstiel. Wie sie danach aussah – heute lacht sie darüber und ist viel aufgeregter, ob das Ergebnis am Ende passt. Drei riesige Kerzen werden in der Werkstatt des Caritasverbandes Bocholt gegossen. An Heiligabend sollen sie in der Pfarrei St. Peter und Paul in Velen, Ramsdorf und Hochmoor entzündet werden.

Den Wachs hatten die Gemeindemitglieder gesammelt – 610 Kilogramm kamen letztlich zusammen.

„Wahnsinn“, sagt Pfarrer Martin Limberg, der ein Zeichen der Gemeinschaft setzen wollte. Dass so viele mitmachen, das hat er zwar insgeheim gehofft, aber nicht unbedingt erwartet: „Der Zusammenhalt ist in St. Peter und Paul wirklich fast unglaublich“, sagt Limberg mit einem Augenzwinkern.

Zwei Meter lang wird jede Kerze sein und einen Durchmesser von 30 Zentimetern haben. Vier Dochte sollen jeweils brennen: „Wir haben die einzelnen Dochte durch das Rohr gespannt und mit einer Kappe fixiert“, sagt Knuf. Selbst für die Expertin in Sachen Kerzengießen war das eine knifflige Angelegenheit, die beim ersten Guss noch nicht perfekt war:

„Plötzlich kam unten der flüssige Wachs wieder heraus.“ Ein bisschen Knete zum Abdichten half.

Jeden Morgen und jeden Abend gibt Knuf Wachs ins Rohr – damit die Kerze langsam wächst. Die Wochenenden eingeschlossen: „Ich fahre dann rasch rüber.“ Unterstützung bekommt sie dabei nicht nur von ihrer Kollegin Julia Höbing. „Ohne die Hilfe des gesamten Mussumer Teams wäre die Produktion der Velener Weihnachtskerzen nicht möglich“, ist Marlies Knuf dankbar, dass alle Freude an dieser besonderen Aktion haben und sich niemand über die Mehrarbeit mokiert.

Auch nach 18 Jahren in der Kerzenwerkstatt hat Knuf noch Ehrgeiz: „Die Weihnachtskerzen sollen einen Regenbogen bekommen.“ Die dafür passende

Technik hat die Caritas-Mitarbeiterin genauestens ausgestattet.

Wenn das Rohr voll ist, wird es noch einmal spanned. Mit einer Flex müssen die Kerzen herausgeschnitten werden. Das Gewicht der einzelnen Exemplare mag Marlies Knuf bei aller Erfahrung nicht schätzen... Auf jeden Fall sind es mehr als 100 Kilogramm pro Kerze. „Vielleicht aber auch viel, viel mehr.“

► Vom restlichen Kerzenwachs wurden 600 kleine Kerzen hergestellt. Sie sind ausschließlich für den Außenbereich einsetzbar. Die Kerzen, die in einen Harztopf aus Ton gebettet sind, können Interessierte ab sofort für vier Euro pro Stück in den drei Kirchen der Pfarrei kaufen. Der Verkaufserlös geht an die Einrichtung Büngern-Technik.